[illegible] ... hat ihre Frauen mitgebracht, die ebenfalls im Bazar einquartiert sind. In den nächsten Tagen werden noch weitere Transporte erwartet.

— Die sächsische Hilfspolizei. Der Rechtsausschuß der sächs. Volkskammer verabschiedete in heutiger Sitzung die Denkschrift der Regierung über Errichtung einer staatlichen Hilfspolizei. Im Ausschuß waren hierzu sowohl von Seiten der Mehrheitssozialdemokraten als auch der Unabhängigen Minderheitsanträge eingebracht worden. Der Ausschuß schlägt der Kammer gegen die Stimmen der unabhängigen Ausschußmitglieder die Annahme der Denkschrift vor.

— Arbeitsruhe in der Weihnachtswoche? Das bayrische Ministerium für soziale Fürsorge hat beim Reichsarbeitsministerium die Einführung einer allgemeinen Arbeitsruhe unter gleichzeitiger Lösung der Lohnfrage in der Weihnachtswoche einheitlich für das ganze Reich angestrebt. Wie unserem Vertreter an zuständiger sächsischer Regierungsstelle erklärt wird, ist die Reichsregierung in dieser Beziehung bis jetzt noch nicht an Sachsen herangetreten. Die sächsische Regierung glaubt diesem Antrage zustimmen zu können, wenn von der gewünschten Neuerung der Bergbau und die für die geregelte Durchführung unseres Wirtschaftslebens unbedingt notwendigen Betriebe ausgeschlossen werden. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß sich durch die Arbeitseinstellung in gewissen, weniger wichtigen Betrieben unsere Kohlenreserven etwas erholen können.

— Neuentdeckte Bodenschätze in Sachsen. Anschließend an eine vor einiger Zeit von uns verbreitete Notiz über das Vorkommen angeblicher Kohlenschätze in der [illegible]—Oschatzer Gegend, hat die Maschinenfabrik Dr. Gaspary u. Co. in Markranstädt bei Leipzig die Amtshauptmannschaft darauf aufmerksam gemacht, daß solches Brandschiefermaterial, wie in hiesiger Gegend offenbar vorkommt, auch in anderen Gegenden Deutschlands bereits mit gutem Erfolg verwertet wird. Der Firma ist bekannt, daß in Mössingen (Württemberg) ölhaltiger Schiefer, also wahrscheinlich das gleiche oder ein ähnliches Material wie hier, in Schachtöfen gebrannt wird. Die Abgase dieser Oefen werden zum Betrieb von Kraftmaschinen ausgenützt. Der gebrannte Schiefer erhält durch das Brennen hydraulische Eigenschaften, die ihn zementähnlich machen. Man verwertet nun die Schieferschlacken und den gebrannten, zementähnlichen Schiefer, den man mahlt, als Düngemittel und fertigt Schlackensteine davon. In der Umgegend von Mössingen und in Mössingen selbst werden solche Schlackensteine als gutes Baumaterial geschätzt und auch anderweitig dort in der Gegend ist man, soviel in Erfahrung gebracht, dabei, neue Absatzmöglichkeiten für solchen Brennschiefer durch Erschließung neuer Vorkommen zu schaffen. Es könnte also eine lohnende Ausbeutung hiesiger Schiefervorkommen herbeigeführt werden, wenn man in gleicher Weise wie die Firmen in Mössingen vorginge.

— Gesteigerte Bautätigkeit in Sachsen im Oktober 1919. Im Oktober wurden nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes in Sachsen für Neubauten mit Wohnungen 147 Baugenehmigungen (gegen 58 im September) erteilt, und zwar in den Kreishauptmannschaften Bautzen 1, Chemnitz 92, Dresden 19, Leipzig 20 und Zwickau 15. Diese 147 Neubauten, von denen 144 auf neuer Baustelle errichtet wurden, sollen insgesamt 385 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 62 Baugenehmigungen (die gleiche Zahl wie im September) für Um-, An- oder Aufbauten mit zusammen 144 Wohnungen erteilt, von denen 15 Not- und Behelfsbauten mit 35 Wohnungen sein werden. Ausgeführt wurden 19 Neubauten mit 99 Wohnungen (gegen 3 Neubauten mit 19 Wohnungen im September). Durch ausgeführte Um-, An- oder Aufbauten wurden 114 Wohnungen (darunter 85 in Not- und Behelfsbauten) gewonnen. An Gebäudeabgängen waren fünf Wohnhäuser mit insgesamt neun Wohnungen zu verzeichnen.

* Dresden. Auf der Bozdorfer(?) Straße zwischen Bergschlößchen und Bahnwiese ist ein in Gorbitz(?) wohnender Herr auf dem Heimwege von einem Unbekannten mit vorgehaltenem Revolver angehalten und zur Herausgabe seiner Barschaft nebst Uhr und Kette veranlaßt worden. Der Räuber ist, nachdem er sein Ziel erreicht hatte, im Dunkel der Nacht verschwunden. Gestern abend gegen 1/2 12 Uhr hat der betreffende Herr in Begleitung eines Freundes in der Nähe des Wilden Mannes den Räuber, offenbar wieder auf ein Opfer lauernd, stehen sehen. Kurz entschlossen stellte er ihn mit Hilfe seines Freundes und brachte ihn nach dem Wilden Mann, von wo aus die Festnahme durch einen Polizeibeamten erfolgte. Es ist ein Niedergraben 10 wohnender Schlosser K., der geständig ist. Bei seiner Festnahme trug er einen Revolver mit acht Patronen bei sich.

X Dresden. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer gestrigen Sitzung gegen vier Stimmen der Unabhängigen einen Dringlichkeitsantrag an, der Rat möge dafür eintreten, daß das Verbot des Backens von Weihnachtsgebäck in Bäckereien sofort aufgehoben werde.

X Zwickau. Rat und Stadtverordnete beschlossen in geheimer Sitzung einstimmig den Ankauf der Mehrheit der Aktien des Erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins für die Stadt zu einem Uebernahmekurs von 2500 Mark pro Aktie. Die Anzahl der Aktien beträgt 6000 Stück. Das Elektrizitätswerk des Steinkohlenaktienvereins versorgt schon jetzt die Stadtgemeinde mit elektrischem Strom für Licht- und Kraftzwecke.

Wittgensdorf bei Chemnitz. In der Färberei von Louis Hermsdorf brach am Mittwoch mittag im Chemikalienlager — ein besonders für diese Zwecke gebautes großes Gebäude — ein Schadenfeuer aus, das, trotzdem es von der Fabrik- und Ortsfeuerwehr energisch bekämpft wurde, das Gebäude völlig in Asche legte. Diese Chemikalienvorräte von bedeutendem Wert wurden ein Raub der Flammen. Der Betrieb soll nicht eingestellt werden, da die Firma alles aufbieten wird, neues Material heranzuschaffen.

Glauchau. Ein „böser Unfall" passierte einer auswärtigen Schleichhändlerin, die in Chemnitz für 1000 Mk. Lebensmittel(?), wie Eier, Speck und Sonstiges gekauft hatte, aber mit ihrem Tragkorb im Innern der 4. Wagenklasse keinen Platz finden konnte, weshalb sie den Korb auf der Plattform stehen ließ. Der Korb verschwand zwischen Wüstenbrand und Glauchau plötzlich in die Tiefe und zerschellte mit allen seinen Kostbarkeiten auf dem Bahnkörper. Ob die erschrockene Frau von den Eiern und dem Speck viel wiedererhalten hat?

Glauchau. Die hiesigen Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen haben nach eingehenden Verhandlungen eine Arbeitsgemeinschaft gebildet. Das erste äußere Zeichen wird das gemeinsame Vorgehen bei den Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Monats sein.

X Leipzig. Wie die Blätter melden, ist [illegible], Mitinhaber der weltbekannten Pianofortefabrik Blüthner, an Herzschlag gestorben.

Leipzig. In der Petrikirche ist eingebrochen und [illegible]

[illegible]

Zossen(?). Die Frau des [illegible] Hellwig in [illegible], als sie sich am Abend auf kurze Zeit aus ihrer Wohnung entfernen mußte, die brennende Lampe auf dem Tische stehen. Auf unaufgeklärte Weise wurde durch die Lampe ein Deckbett in Brand gesetzt, und die beiden drei- und fünfjährigen Kinder erstickten. Das dritte älteste Kind liegt gleichfalls hoffnungslos darnieder.

X Greiz. Die Verhandlungen zwischen dem ehemaligen regierenden Fürsten Reuß j. L. und dem Volksstaate Reuß haben zu einem Vergleich geführt, der zur Zeit dem Volksrat in Gera zur Beschlußfassung vorliegt. Der Vergleich sieht vor, daß der Fürst von seinem auf etwa 60 Millionen geschätzten Besitztum ungefähr 95% des gesamten inländischen Grundbesitzes abtritt. Dies bedeutet dem Werte nach einen bedeutend höheren Prozentsatz des fürstlichen Gesamtvermögens. An Schlössern tritt der Fürst ab das Schloß Schleiz, das Schloß Hirschberg und das Schloß Tinz bei Gera. Bemerkenswert ist, daß die Interessen des Fürsten u. a. von dem Berliner Rechtsanwalt und ehemaligen unabhängigen Minister Heine vertreten werden.

Kirche und Lehrerschaft.

A. St. Die Dresdner Aufklärungsstelle für die Kirchentrennungsfrage teilt uns mit der Bitte um Aufnahme mit:

Wenn die Kirche jetzt ihre mündigen Glieder aufruft, möglichst einmütig ihre Stimme für die Erhaltung des christlichen Religionsunterrichts in der Volksschule zu erheben, so bekennt sie sich damit zugleich dankbar zu dem wertvollen Dienst, den auch ihr die Schule bisher durch die religiöse Unterweisung zur christlichen Erziehung der heranwachsenden Jugend geleistet hat. Das Vorgehen der Kirche kann somit keinesfalls als gegen die Lehrerschaft im allgemeinen gerichtet, verstanden werden. Im Gegenteil, die leitenden kirchlichen Kreise wissen sehr wohl, daß es in Sachsen noch eine große Zahl von Lehrern gibt, die ernstlich gewillt sind, auch künftig einen Religionsunterricht im Sinne der Kirche zu geben, welcher sie selbst angehören und die es bedauern, daß hin und wieder in der Lehrerpresse vor der Oeffentlichkeit der Eindruck erweckt wird, als sei die gesamte sächsische Lehrerschaft kirchenfeindlich gesinnt. Zu dem Entschlusse, die kirchlich gesinnten Kreise unseres Volkes für die Erhaltung des Religionsunterrichts in der Volksschule in Bewegung zu setzen, hat sich die Kirche dadurch genötigt gesehen, daß für uns in Sachsen die ernste Gefahr besteht, daß im Widerspruch mit Artikel 149 der Verfassung des deutschen Reichs die Bestimmung, die § 2 Ziffer 2 des Uebergangsgesetzes für das Volksschulwesen durchgeführt und damit der Religionsunterricht gänzlich aus der Schule entfernt werde.

Dies zu verhüten, bleibt der Kirche unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar kein anderes Mittel übrig, als daß sie sich an die gesamte christliche Elternschaft des Landes wendet und diese auffordert, von ihrem Rechte als Eltern Gebrauch zu machen und auf Grund der neuen Reichsverfassung evangelisch-lutherische Schulen mit evang.-luth. Religionsunterricht zu fordern. Ueberdies sind sich die weitesten kirchlichen Kreise gewiß, daß die Entwicklung der Dinge in der Religionsunterrichtsfrage über kurz oder lang auch zu einer Klärung und Scheidung innerhalb der Lehrerschaft selbst führen muß. Denn da nach der Reichsverfassung der Religionsunterricht unter allen Umständen in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgesellschaften zu erteilen ist, der der Lehrer und das Kind angehören, auch kein Lehrer mehr gezwungen ist, Religionsunterricht zu erteilen, werden sich von selbst nur solche Lehrer zur Uebernahme des Religionsunterrichts bereitfinden lassen, die ihn in Uebereinstimmung mit dem Bekenntnis der Kirche erteilen wollen.

Vermischtes.

Explodierte Handgranaten. Bei der Durchfahrt durch die Breslauer Straße in Trachenberg sind vorgestern nachmittag, laut „Schles. Volkszeitung", einige Handgranaten auf einem Munitionswagen des hiesigen Grenzschutz-Bataillons explodiert. Ein Soldat und ein Pferd wurden getötet und ein vorübergehender Kaufmann schwer verletzt. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Mehrere der umliegenden Häuser wurden sehr stark beschädigt.

Automobilunglück. Auf einer dienstlichen Autofahrt sind, wie aus Kattowitz gemeldet wird, der Oberst v. Rosainsky(?), der Führer des Reichswehrregiments Nr. 53 und Leutnant v. Lützow sowie der Wagenführer verunglückt. Dieser ist laut Breslauer Morgenzeitung tot, die beiden Offiziere schwer verletzt.

Drei Personen ermordet. In Gransee in der Mark, ist, wie die „B. Z. a. M." meldet, der Bäckereibesitzer Keller mit seiner Frau und erwachsenen Tochter in seinem etwa 25 Minuten von der Stadt entfernten Gehöft von unbekannten Tätern ermordet und sämtlicher Wertsachen beraubt worden.

Strenger Winter im Schwarzwald. Im Schwarzwald herrscht starkes Schneetreiben. Auf den Höhen betrug die Temperatur bis 20 Grad Kälte, in den Tälern ungefähr 10 Grad.

Eisenbahndiebstähle in Höhe von 185 Millionen Mark. Die „Schlesische Zeitung" meldet aus Kattowitz: Die erschreckenden Verhältnisse, die auf der Eisenbahn Platz gegriffen haben, wurden in einem Aufruf der Eisenbahndirektion Kattowitz beleuchtet, in dem mitgeteilt wird, daß im Direktionsbezirk Kattowitz im letzten Jahre bei der Eisenbahnverwaltung 185 Millionen Mark als Ersatz für gestohlenes Eisenbahngut gezahlt werden mußte. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, wurde dort ein besonderes Dezernat gebildet.

Riesige Diebstähle von Brotkarten. Im städtischen Lebensmittelamte in Frankfurt a. M. sind riesige Diebstähle von Brotkarten durch Angestellte ermittelt worden. Der Hauptdieb, Kontrolleur Busch, entwendete täglich bis 500 Stück und verkaufte sie im Straßenhandel mit 50 Pfg. Die Diebstähle gehen bis Mai zurück. Den Erlös verjubelte Busch mit seinen Helfershelfern, 10 Angestellten des Lebensmittelamtes, in Weinkneipen.

Rauchlose Dampfeisenbahnen. Infolge der Kohlenknappheit sind in Paris Versuche gemacht worden, Naphta oder „Mazout" für die Heizung der Lokomotiven zu verwenden. Die Versuche waren so befriedigend, daß bereits 300 Lokomotiven der französischen Eisenbahn jetzt mit diesem neuen Heizmaterial betrieben werden. Die Veränderungen, die an den Maschinen vorgenommen werden mußten, sind weder groß noch kostspielig; es mußten nur anstelle der Kohlenkästen Tanks für das Oel eingebaut werden. Das neue Material entwickelt keinen Rauch und man verbraucht davon nur etwa die Hälfte an Gewicht, als bei der Erzielung der gleichen Leistung durch Kohle notwendig wäre.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 12. Dezember 1919.

[illegible]

X Berlin. [illegible]

Der zukünftige polnische Oberpräsident von Westpreußen hat seinen Wohnsitz in Thorn genommen.

Ueber die schwebenden Schulfragen in Preußen werden laut „Germania" unter dem Vorsitz des [illegible] heute Unterhandlungen eingeleitet, um den Versuch einer Verständigung über die Meinungsverschiedenheiten zu machen. Die „Germania" meint, es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn durch Ausstreuungen die Hoffnung erweckt werden würde, als ob die Regierung und die übrigen Koalitionsparteien nur Festigkeit zu beweisen brauchten, um das Zentrum zum Nachgeben zu bewegen. Das Zentrum werde das Recht der Kirche auf die Schule und das Recht der christlichen Eltern auf die christliche Erziehung ihrer Kinder unter keinen Umständen preisgeben. Das „Tageblatt" glaubt, das Zentrum werde trotz allem eine Regierungskrise vermeiden. Es werde vorschlagen, die Vorlage bis zur Beratung des Reichsschulgesetzes zu vertagen und bis dahin die jetzigen gesetzlichen Bestimmungen beizubehalten.

Anläßlich der Zurdispositionsstellung des Obersten Reinhardt erinnert die „Deutsche Allgemeine Zeitung" an die Verdienste des Obersten, denen es zu danken sei, wenn es glückte, die Krise zu überwinden, die durch den Kampf der Radikalen gegen die Errungenschaften der Revolution dem neuem Staatswesen drohten.

Die Industrie und die neuen Steuern.

X Berlin. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat in der gestrigen Sitzung seines Hauptausschusses einhellig folgende Entschließung angenommen: Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie verwahrt sich nachdrücklich gegen die übereilte und planlose Art, in welcher die Regierung versucht, die erforderlichen Steuerlasten des deutschen Volkes zu erheben. Die deutsche Industrie ist von der Notwendigkeit größter Opfer für die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit des Reiches und für die Erfüllung der Friedensbedingungen überzeugt und durchaus bereit, auch schwere Abgaben von Besitz und Einkommen zu leisten, sie muß aber nochmals eindringlich davor warnen, daß diese Abgaben, wie es im Reichsnotopfer und in den darauf gehäuften Steuerentwürfen der Fall ist, die ganze deutsche Wirtschaft blutleer und die Gesundung unserer Produktionskräfte unmöglich machen. Es ist völlig unrichtig, daß sich die Vertreter der deutschen Industrie für das Reichsnotopfer und gegen die Zwangsanleihe ausgesprochen hätten. Entscheidend für die Stellungnahme der deutschen Industrie gegen das Reichsnotopfer ist aber nicht sowohl seine Steuerwirkung, als vielmehr die Tatsache, daß auch heute noch keine Sicherheit für die Verwendung des Ergebnisses zum Nutzen der Reichsfinanzen besteht. Solange damit gerechnet werden muß, daß dieses Ergebnis von den Gegnern lediglich als Abschlagszahlung auf eine ihrer Höhe nach unbestimmte Entschädigungsforderung in Anspruch genommen wird, kann einem solchen Eingriff in die Substanz unseres Produktionskapitals nicht scharf genug widersprochen werden.

Prozeß gegen den Attentäter Lindner.

X München. In der gestrigen Verhandlung des Lindnerprozesses machte Verkehrsminister Frauendorfer interessante Mitteilungen. Er erklärte als Zeuge, daß es am Tage vor dem Attentat auf Eisner zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen Eisner und Auer gekommen sei. Eisner sagte zu Auer „Ich warne Sie, Sie wissen garnicht, was vorgeht!" Der Zeuge erklärte: „Ich schloß hieraus, daß Eisner Vorbereitungen getroffen hatte, um den Landtag außer Aktion zu setzen. Eisner war ein Charakter voller Widersprüche ohne festen Halt, ohne festes politisches Programm. Am Tage vor der Tat hatte er sich im Arbeiterrat sehr abfällig über den Landtag geäußert." Der Zeuge glaubt, daß auch ohne die Ermordung Eisners das Attentat auf Auer ausgeführt worden wäre.

Das Friedensangebot Sowjetrußlands.

X Kopenhagen. Der Abgesandte der russischen Sowjetregierung hat dem hiesigen Reutervertreter mitgeteilt: Wir haben den Vertretern der Alliierten in Kopenhagen und anderen Orten die Abschrift einer Resolution mit einem Begleitschreiben überreicht, das ihnen mitteilt, daß die Resolution als reelles Friedensangebot angesehen werden solle, und daß die Vertreter ermächtigt seien, Verhandlungen über Zeit und Ort für die vorgeschlagene Konferenz einzuleiten. Die Resolution, die am 5. Dezember vom siebenten allrussischen Sowjetkongreß einstimmig angenommen wurde, besagt: Der Kongreß bestätigt seinen unveränderten Wunsch nach Frieden und schlägt noch einmal allen Ententemächten vor, sofort Friedensverhandlungen zu beginnen. Er ermächtigt den Vollzugsausschuß, den Rat der Volkskommission und den Rat für auswärtige Angelegenheiten, Maßnahmen zur Durchführung dieser Politik zu treffen.

Aufenthalt Wiener Kinder in Italien.

X Rom. Ein erster Sonderzug wird demnächst bedürftige Wiener Kinder zum Aufenthalt nach Italien bringen. Die Initiative zu diesem Hilfswerk wurde von den Gemeindebehörden von Mailand, Boulogne und Alexandria ergriffen und fand bei der italienischen Regierung günstige Aufnahme.

Paris vor einer Kohlen- und Ernährungskrise?

* Hamburg. Dem Hamburger Fremdenblatt wird aus Paris gemeldet: Die Kohlen- und die Ernährungsfrage treibt einer Katastrophe zu, wenn England nicht hilft. Der Eisenbahnverkehr muß beschränkt werden, die Einführung der Brotkarten und die Erhöhung des Brotpreises stehen unmittelbar bevor. Des Nachts fehlt jede Beleuchtung. Der Frankkurs fällt täglich. Clemenceau hofft, in London Hilfe von den Engländern zu erhalten.

Die Franzosen und die Sozialisierung der Kinos.

X München. Die „Deutsche Lichtspielzeitung" schreibt: Mitten im Kampf um die Kommunalisierung des Kinos ist durch die Aufmerksamkeit der Franzosen die gewichtige Frage aufgetaucht, ob die Kommunalisierung der Lichtspieltheater nach § [illegible] des Friedensvertrages überhaupt möglich ist. Die Franzosen sollen sich amtlicherseits für die Folgen einer Kommunalisierung interessieren, die für den Absatz ihrer Produktion ihnen nicht gleichgültig sein kann.

Sport.

Der Flug England—Australien in 27 Tagen. Wie Preßbureau „Radio" aus [illegible] meldet, hat Kapitän Roß Smith den Flugweg England—Australien (11 294 Meilen) in 27 Tagen 21 Stunden zurückgelegt.